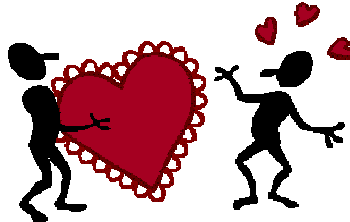


Liebes-Kreislauf-Störungen

Komödien-Drama in drei Akten

Erika Kainberger-Kapeller



Dauer des Stücks: ca. 90 min., 6 Personen (4 w / 2 m), 1 Bühnenbild

Erhältlich im Eigenverlag: erika.kk@gmx.at

DARSTELLER:

Der Chef, die Sekretärin, der Ehemann, die Ehefrau, die Freundin, die Chefin

REGIEVORSCHLAG:

Die Wirkung der Sprache und Gestik wird unterstützt durch ein minimalistisches Bühnenbild (ein Sofa, ein Schreibtisch, 2 Sessel), durch wenige Requisiten (es werden nur Handys – als ein darstellendes Beziehungs-Element – sowie ein Laptop, eine Cognacflasche und einige Gläser benötigt). Ich empfehle außerdem, dass die Darsteller so schlicht wie möglich gekleidet sind (wir spielten das Stück zum Beispiel alle in schwarzer Bekleidung). Im ersten Akt soll die Beleuchtung auf den Sofa-Bereich, im zweiten auf den Schreibtisch-Bereich, im dritten auf die gesamte Bühne konzentriert werden. Als musikalische Untermalung (als Vorspann und Überleitung der einzelnen Akt) sind klassische, etwas schwermütige Liebeslieder angedacht...

Die Autorin

1. Akt

(in einem Anwaltsbüro; spärlich ausgestattet: Schreibtisch mit Laptop und 2 Sesseln, ein Sofa; der 1. Akt spielt sich zur Gänze im Sofa-Bereich ab)

1. Szene: Der Chef und die Sekretärin

Chef:

(sitzt auf dem Sofa und telefoniert am Handy) Es freut mich, dass es dir gefällt in diesem ... wie sagst du? – Wellnessstempel. Aha. – Wie lange willst du weg bleiben? – Gut. – Nein, das ist kein Problem. Bleib nur, so lange du willst. – Nein, du fehlst hier nicht! Also dann... mach's gut! *(legt auf und steckt sein Handy wieder ein)* Wie sag ich ihr's bloß? – Und welchen Eindruck wird das auf meine Klienten machen, wenn ein renommierter Scheidungsanwalt sich nun selbst scheiden lässt ...?

Sekretärin:

(tritt ein, sie telefoniert gerade mit einer fiktiven Freundin; sobald sie ihren Chef erblickt, legt sie gleich auf und bleibt schüchtern an der Tür stehen) Guten Tag, Herr Chef! Was ich Sie fragen wollte, ... *(schaut ihn mit weit aufgerissenen Augen an)*

Chef:

(nach einer kurzen Pause; genervt) Könnten Sie sich bitte endlich angewöhnen, Ihre Sätze zu Ende zu sprechen und nicht immer mittendrin aufzuhören?!

Sekretärin:

Ja, natürlich. Entschuldigung.

Chef:

(leicht verärgert) Und entschuldigen Sie sich nicht andauernd!

Sekretärin:

(erschrocken; steht immer noch etwas abseits, mit gesenktem Kopf) Ja! Nein! Entsch. ... *(hält sich die Hand vor den Mund)*

Chef:

Jetzt arbeiten Sie schon seit vier Jahren bei mir. Sagen Sie, haben Sie immer noch Angst vor mir? Ich tu' Ihnen doch nichts!

Sekretärin:

Ähm, nein ... *(zu sich)* leider.

Chef:

Wie bitte?

Sekretärin:

Leider ... bin ich so, wie ich bin. Ich kann nicht anders.

Chef:

(räuspert sich) Nun gut. Da kann man wohl nichts machen!

Sekretärin:

Nein, ich glaube nicht... Entschuldigung!

Chef:

(streng) Jetzt haben Sie's schon wieder gemacht!

Sekretärin:

(erschrocken) Was?

Chef:

Na, Sie haben sich entschuldigt, obwohl ich Ihnen doch vorhin gesagt habe, dass Sie sich nicht andauernd entschuldigen sollen!

Sekretärin:

(peinlich berührt) Oh!

Chef:

Setzen Sie sich bitte zu mir. Ich muss mit Ihnen sprechen.

Sekretärin:

(erfreut) Ja, Herr Chef! Worum geht es denn? *(setzt sich zu ihm; lächelt ihn etwas verschämt an)*

Chef:

Es geht um meine Frau.

Sekretärin:

Sie ist verreist.

Chef:

Ja, doch darum geht es jetzt nicht!

Sekretärin:

Ach, nein? Worum denn?

Chef:

Sie wissen, dass meine Frau in letzter Zeit öfters weg fährt.

Sekretärin:

Ja... ???

Chef:

Ich werde Ihnen jetzt sagen warum.

Sekretärin:

(ein bisschen nervös) So...???

Chef:

(räuspert sich) Nun, vielleicht haben Sie mitbekommen, dass meine Frau und ich ... gewisse ... Eheprobleme haben.

Sekretärin:

(schnell; erfreut) Aber natürlich weiß ich das, Herr Chef! Wie sollte ich das nicht mitbekommen haben?! Ich bin hier in diesem Büro schließlich „Mädchen für alles!“

Chef:

(erstaunt) Wissen Sie, was Sie gerade gemacht haben?

Sekretärin:

(erschrocken) Nein... ???

Chef:

Sie haben soeben das erste Mal einen ganzen langen Satz ohne Unterbrechung zu Ende gesprochen!

Sekretärin:

Oh! Ist mir gar nicht ...

Chef:

aufgefallen. Das wollten Sie doch sagen, oder?

Sekretärin:

Ja. – *(mutig)* Werden Sie sich scheiden lassen?

Chef:

Es sieht ganz so aus!

Sekretärin:

(erfreut) Oh! Das ist ja *(räuspert sich und „korrigiert“ ihre Stimmung)* ... schrecklich!

Chef:

(strahlt sie an und wendet sich ihr zu) Nun, ganz so schlimm ist es gar nicht!

Sekretärin:

Ach nein? Warum?

Chef:

Ich habe mich nämlich in eine andere Frau verliebt!

Sekretärin:

(erschrocken) Sie haben sich nein, wirklich?

Chef:

(ist jetzt ganz gelöst beim Gedanken an diese Frau; schäkert ein bisschen) Diese Frau, meine neue Liebe, ist etwas ganz Besonderes! Sie versteht mich, sie hat Humor, sie glaubt an mich, sie ist attraktiv, ...

Sekretärin:

(strahlt zurück, rückt etwas näher an ihn heran, weil sie denkt, dass er sie meint)
Oh... und das nach so vielen Jahren! Wie lange habe ich darauf gewartet, dass du mir das endlich sagst! Du weißt ja gar nicht, was ich für dich ...

Chef:

(unterbricht sie erstaunt) Wie kommen Sie darauf, dass ich von Ihnen sprechen könnte?! Meine neue Freundin und ich kennen uns doch erst seit kurzem!

Sekretärin:

(rückt enttäuscht von ihm ab) Ach? Sie meinten ... nicht mich?

Chef:

(distanziert) Aber, wo denken Sie hin! Sie sind doch nur meine Sekretärin – übrigens eine ganz fantastische, das muss schon einmal gesagt werden. Sie sind die Beste, die ich je hatte.

Sekretärin:

Danke.

Chef:

(steht auf) Was ich Sie bitten wollte: Kein Wort zu meiner Frau, solange unsere Scheidung nicht durch ist! Ich kann mich doch auf Sie verlassen?!

Sekretärin:

Aber natürlich, Herr Chef! Wie immer...

Chef:

Gut! Also dann: Ich habe einen Termin und komme in einer Stunde wieder! Auf Wiedersehen! *(geht hinaus)*

2. Szene: Die Sekretärin und der Ehemann

Sekretärin:

(seufzt) Diese Schmach! Er hat mich zurückgewiesen, einfach abgewimmelt! Gott, ist das peinlich! Ich weiß nicht, ob ich noch länger hier arbeiten kann... *(wählt eine Nummer am Handy und ruft ihre Freundin an)* Hallo? Sag, hast du vielleicht heute Abend Zeit für mich? Ich muss dringend mit Jemandem sprechen! – Liebeskummer? – Ich glaube schon. Also dann bis später und danke! *(legt auf)*

Ehemann:

(tritt ein) Guten Tag!

Sekretärin:

(steht auf) Guten Tag. Sie wünschen?

Ehemann:

Ist die Frau Chefin hier?

Sekretärin:

Nein! So viel ich weiß, ist sie für ein paar Tage verreist. Was wollen Sie von ihr? Vielleicht kann ich Ihnen ja helfen?

Ehemann:

Nun, ... wir hatten sozusagen ein Rendezvous – ähm.... ich wollte sagen: Ich hatte einen ... Termin bei ihr!

Sekretärin:

Nun, wenn Sie eine Rechtsberatung brauchen... mein Chef kommt in einer Stunde wieder...

Ehemann:

(schnell) Nein! Von dem will ich nichts! – Wann ist Ihre Chefin wieder zu sprechen?

Sekretärin:

Leider hat sie mir nicht gesagt, wann sie wieder kommt ...

Ehemann:

(blickt sie wohlwollend von oben bis unten an; süffisant) Na ja, macht auch nichts!
(setzt sich und zieht sie zu sich aufs Sofa) Setzen Sie sich doch ein bisschen zu mir.

Sekretärin:

(erschrocken) Ja, aber ...

Ehemann:

Kein Aber! *(flirtet)* Sagen Sie, wie schaut' s denn bei Ihnen aus? Hätten Sie Lust, heute Abend mit mir auszugehen?

Sekretärin:

(distanziert) Aber ganz sicher nicht! Wofür halten Sie mich eigentlich?

Ehemann:

(machomäßig) Nun, ... ich würde sagen, für eine sehr nette Frau, die manchmal etwas einsam ist und Abwechslung brauchen könnte...

Sekretärin:

Was erlauben Sie sich! Wie kommen Sie eigentlich darauf, dass ich einsam sein könnte...?

Ehemann:

Nun, ... das sehe ich Ihnen an Ihren Augen!

Sekretärin:

Also, das hat mir auch noch keiner gesagt.

Ehemann:

Na, dann wird' s höchste Zeit! Also, gehen wir heute Abend aus?!

Sekretärin:

(steht abrupt auf; distanziert) Da muss ich Sie leider enttäuschen! Ich bin hier Sekretärin, und keine ... keine ...

Ehemann:

(amüsiert) Keine WAS?

Sekretärin:

Keine – Sie wissen schon, was ich meine!

Ehemann:

(lacht) Keine Ahnung, wovon Sie sprechen! Also, wie wär's, wenn ich Sie nach der Arbeit abhole?

Sekretärin:

Sagen Sie mal: Sind Sie immer so draufgängerisch?

Ehemann:

Nun ... sagen wir es so: Ich bin ein Mann der Spontaneität! Das Leben ist zu kurz, um lange zu warten!

Sekretärin:

Da bin ich aber gar nicht Ihrer Meinung! Das Warten ist oft die Würze des Lebens und die Vorfreude manchmal schöner als das Ergebnis!

Ehemann:

Oh! In Ihnen steckt eine kleine Philosophin! Sie scheinen aus Erfahrung zu sprechen. Und was hat Ihnen Ihr „würziges Warten“ gebracht? Sie scheinen mir sehr einsam zu sein...

Sekretärin:

(betroffen) Na ja, ganz so unrecht haben Sie nicht.

Ehemann:

Na also! Dann machen wir Nägel mit Köpfen und machen uns heute einen schönen Abend! Wann haben Sie Dienstschluss?

Sekretärin:

Wie oft muss ich Ihnen eigentlich noch sagen, dass ich nichts von Ihnen will?

Ehemann:

Sind Sie sich sicher? Gehen Sie mit mir aus und ich beweise Ihnen das Gegenteil!

Sekretärin:

Dazu werden Sie keine Gelegenheit haben. Außerdem ... liebe ich einen anderen Mann!

Ehemann:

Und? Ist das ein Hindernis?

Sekretärin:
Für mich schon!

Ehemann:
Oh, dann scheint dieser ‚andere Mann‘ ja ziemlich eifersüchtig zu sein?

Sekretärin:
Nein. Leider nicht...

Ehemann:
(lachend) Oh, der Böse! Mir scheint, er will gar nichts von Ihnen! Na, dann sollte ich Sie vielleicht ein bisschen ‚in Schwung‘ bringen! Wer weiß, vielleicht beißt er dann ja auch an...?

Sekretärin:
Sagen Sie mal: Sind Sie immer so beleidigend?

Ehemann:
Was heißt ‚beleidigend‘? Sie werden doch wohl die Wahrheit vertragen! Oder wollen Sie weiterhin in Ihrem ‚Dornröschenschlaf‘ dahin dösen?! Glauben Sie mir: Sie verpassen so Einiges ...

Sekretärin:
Sie scheinen die Frauen ja ganz nach Verfügbarkeit benützen zu wollen! Aber nicht mit mir!

Ehemann:
(leicht verärgert über ihre Abweisung) Seien Sie doch nicht so zickig!

Sekretärin:
Suchen Sie sich doch ein anderes Opfer, Sie Macho! *(geht schnell hinaus)*

3. Szene: Der Ehemann und die Ehefrau

Ehemann:
(verärgert) Was hat sie denn? Andere wären froh, wenn ich sie einladen würde.... Und ihr würde es sicher nicht schaden, wenn sie mal einen ‚richtigen‘ Mann bekäme! *(sein Handy läutet, er hebt ab)* Ja, hallo? – Ach du bist es. Wo ich bin? Seit wann interessierst du dich dafür, wo ich geschäftlich unterwegs bin?! Nein, ich komme heute nicht zum Essen heim. – Keine Ahnung, wie lange meine Besprechung dauert. Warte nicht auf mich. *(legt auf)*

Ehefrau:
(kommt herein; hat immer noch ihr Handy in der Hand) Ach, da bist du!

Ehemann:
(entrüstet) Sag mal: Verfolgst du mich etwa? Wozu rufst du mich an, wenn du mir eh auf den Fersen bist?!

Ehefrau:

Ich wollte nur wissen, welche Ausrede du diesmal hast!

Ehemann:

(schroff) Sag einmal: Wie sprichst du eigentlich mit mir?!

Ehefrau:

Entschuldige, Schatz! *(setzt sich zu ihm)* Ich hab dich nur zufällig gesehen, wie du hier rein gegangen bist, und da dachte ich ...

Ehemann:

(böse) Sag mal: Spionierst du hinter mir her?

Ehefrau:

(unterwürfig) Aber nein, Liebling! *(legt ihren Kopf auf seine Schulter)*

Ehemann:

(distanziert sich von ihr) Du weißt genau, dass ich es nicht mag, wenn du mich verfolgst!

Ehefrau:

(leicht eingeschüchtert) Ja.

Ehemann:

Ich erwarte mir ein bisschen mehr Respekt von dir!

Ehefrau:

Ja.

Ehemann:

Was machst du eigentlich hier? Hast du nichts zu tun zu Hause?

Ehefrau:

Ich war einkaufen und sah dich dann in dieses Anwaltsbüro gehen. Und da wollte ich schon wissen, was du hier zu tun hast.

Ehemann:

Das geht dich nichts an. – Ich bin geschäftlich hier.

Ehefrau:

(Ungläubig) Bei einem Scheidungsanwalt?

Ehemann:

(leicht verärgert) Ja! – Du weißt genau, dass ich es nicht mag, wenn du mir Löcher in den Bauch fragst!

Ehefrau:

(ängstlich) Willst du die Scheidung einreichen?

Ehemann:

Aber, nein! Wo denkst du hin!

Ehefrau:

Ich weiß ja, dass es in letzter Zeit bei uns nicht gerade zum Besten steht.

Ehemann:

Kommst du mir wieder mit deiner ewigen Unzufriedenheit! Du könntest dich doch mal begnügen mit dem, was du hast!

Ehefrau:

Das tu ich ja, aber...

Ehemann:

Sorge ich nicht gut für dich und die Kinder?

Ehefrau:

Das schon, aber ...

Ehemann:

Na also! Was willst du dann?!

Ehefrau:

Wir streiten doch nur noch in letzter Zeit!

Ehemann:

Weil du immer an allem herum nörgelst! Typisch Frau!

Ehefrau:

Ich finde, zum Streiten gehören doch wohl zwei!

Ehemann:

Aber du fängst immer damit an – weil du nie Ruhe geben kannst!

Ehefrau:

Wir sollten zu einer Eheberatung gehen.

Ehemann:

Was soll ich dort?! Du kannst ja hingehen, wenn du glaubst, dass dir das hilft! ICH brauch' das ganz sicher nicht – ich bin ja nicht verrückt!

Ehefrau:

Aber du könntest es doch wenigstens versuchen - schon allein wegen der Kinder ...

Ehemann:

(frustriert) Ja, ja, die Kinder kommen bei dir immer an erster Stelle!

Ehefrau:

Natürlich sind sie wichtig – auch für dich, ... oder?

Ehemann:

Du verstehst mal wieder gar nichts!

Ehefrau:

Ja, aber ...

Ehemann:

(schaut auf die Uhr) Apropos Kinder: Hast du schon wieder vergessen, sie vom Kindergarten abzuholen?!

Ehefrau:

(erschrickt) Oh, ist es schon so spät?

Ehemann:

Das ist ja wieder mal typisch für dich! *(steht auf und geht zum Ausgang)* Weißt du was: Das werde ICH heute erledigen! *(geht hinaus)*

4. Szene: Die Ehefrau und die Freundin

Ehefrau:

(spricht in die Richtung, in der ihr Mann verschwunden ist) Eigentlich vertraue ich dir ja schon lange nicht mehr! Aber ich will es einfach nicht glauben! Was sollen wir bloß machen? *(ihr Handy läutet, sie hebt ab)* Hallo, Mutter! – *(entschuldigend)* Nein, natürlich habe ich deinen Geburtstag nicht vergessen. – Ja, ich komme dann vorbei. – Ja, die Kinder nehme ich mit. – Nein, er hat keine Zeit. Also dann, bis später. *(legt auf)*

Freundin:

(kommt herein und ist sehr erstaunt, als sie erblickt) Hallo! Was machst du denn da? Wozu brauchst du einen Anwalt?

Ehefrau:

Eigentlich brauch' ich ja gar keinen. Aber wenn ich's mir so recht überlege...

Freundin:

(setzt sich zu ihr) Ihr habt wieder eine Ehekrise, stimmt' s?

Ehefrau:

Ich glaube, er liebt mich nicht mehr.

Freundin:

Und du?

Ehefrau:

Ich bin mir nicht sicher...

Freundin:

Dann wird' s höchste Zeit, dass du das endlich rausfindest!

Ehefrau:

Ja, aber ich weiß nicht so recht, was ich tun soll...

Freundin:

Eine Freundin von mir ist Psychologin. Du der solltest du mal gehen!

Ehefrau:

Ich habe meinem Mann doch auch schon vorgeschlagen, dass wir zu einer Eheberatung gehen sollten.

Freundin:

Und wie ich ihn kenne, hat er abgelehnt, stimmt' s?

Ehefrau:

(kleinlaut) Ja.

Freundin:

Wie immer versucht er, die Probleme auf dich abzuwälzen! Das finde ich einfach zum Kotzen!

Ehefrau:

Bitte sprich nicht so über ihn!

Freundin:

Na, wie sonst sollte ich über ihn reden? Er ist wirklich das Letzte, wenn du mich fragst!

Ehefrau:

Du hast leicht reden, du warst schließlich nie verheiratet und hast auch keine Kinder!
– *(seufzt)* Was soll aus ihnen werden, wenn...???

Freundin:

(nimmt ihre Hand) Du musst endlich wieder mal an dich selbst denken, nicht nur an die Kinder und deinen Mann! Deine Kinder brauchen eine starke Mutter!

Ehefrau:

Ach, ich weiß nicht...

Freundin:

Dein Mann schert sich doch auch nicht darum, was aus den Kindern – die übrigens auch seine sind – wird, wenn er weggeht! *(rückt näher und legt den Arm tröstend um sie)*

Ehefrau:

Aber mein Mann ist da ganz anders – er liebt die Kinder wirklich!

Freundin:

Bist du sicher, dass er nur sie liebt?

Ehefrau:

Wie meinst du das?!

Freundin:

Du weißt doch genau, dass er keinem Rockzipfel widerstehen kann!

Ehefrau:

(kleinlaut) Ja, ich weiß von seinen Frauengeschichten.

Freundin:

Umso weniger kann ich verstehen, dass du es noch mit ihm aushältst!

Ehefrau:

Vielleicht sollte ich wirklich mal einen Babysitter organisieren und wieder einmal ausgehen...

Freundin:

Genau das solltest du.

Ehefrau:

Dann könnte ich mal nachsehen, wo er sich Nacht für Nacht herum treibt ... aber nein! Dann würde ja genau das passieren, was er mir vorwirft: Dass ich ihm nachspioniere.

Freundin:

Das hast du doch gar nicht nötig!

Ehefrau:

Dann würde ich das letzte bisschen Selbstachtung auch noch verlieren!

Freundin:

Vergiss ihn doch einfach!

Ehefrau:

(seufzt) Wenn das so leicht wäre ... ! Immerhin sind wir bald zehn Jahre verheiratet, und die Kinder sind doch noch so klein...

Freundin:

Wenn du mich fragst, solltest du diese Ehe mit diesem Schürzenjäger, der dir nur das Herz bricht, beenden, so lange du noch die Kraft dazu hast!

Ehefrau:

(unsicher) Vielleicht sollte ich das wirklich ...

Freundin:

Deinen Kindern tust du auch keinen Gefallen, wenn du bei ihm bleibst. Oder glaubst du, dass es gut für sie ist, wenn sie sehen, wie du leidest?

Ehefrau:

Wahrscheinlich hast du recht. – *(mutig)* Weißt du was? Wir sollten uns mal gemeinsam die Nacht um die Ohren schlagen und die Stadt unsicher machen!“

Freundin:

Genau! Und dann schläfst du – bei mir!

Ehefrau:

Ähm ... ich glaube nicht, dass das geht.

Freundin:

Soll doch dein Mann mal auf die Kinder aufpassen! Ich finde, du solltest ihm mit gleicher Münze heimzahlen, was er dir all die Jahre angetan hat!

Ehefrau:

Aber ich habe absolut keine Lust, mich mit einem anderen Mann einzulassen!

Freundin:

Aber wer spricht denn von einem anderen Mann?

Ehefrau:

Was meinst du dann?

Freundin:

(macht ihr eindeutige Avancen) Findest du nicht, dass wir zwei gut zusammen passen? *(gibt ihr einen innigen Kuss)*

Ehefrau:

(rückt erschrocken von ihr ab) Aber ... so kenne ich dich gar nicht!

Freundin:

Wenn du willst, kannst du mich auf eine ganz andere Art kennen lernen ... Du wirst es nicht bereuen – und du wirst dann sicher keinen Mann mehr anschauen, nicht mal deinen eigenen!

Ehefrau:

(rückt erschrocken von ihr ab und steht auf) Du weißt, dass ich dich gern mag – als ‚normale‘ Freundin! Aber nicht so, wie du es dir vorstellst!

Freundin:

(peinlich berührt) Entschuldige bitte! Ich wollte dich nicht überrumpeln. Bleiben wir trotzdem Freundinnen?

Ehefrau:

(unsicher) Aber ja.

Freundin:

Komm! Setz' dich doch noch ein bisschen zu mir und lass uns noch ein bisschen .. plaudern.

Ehefrau:

Sei mir bitte nicht böse, aber ich muss gehen – die Kinder abholen! *(geht rasch hinaus)*

5. Szene: Die Freundin und der Chef

Freundin:

Schade um sie! Sie ist so eine reizvolle Frau – und gibt sich völlig auf für diesen Taugenichts! Ich verstehe nicht, warum es so viele Frauen gibt, die sich an die ärgsten Machos verschwenden – und immer wieder nehmen sie die Kinder als Ausrede her, dass sie nichts verändern ... *(sie wählt eine Nummer am Handy)* Hallo Süße, mein kleines Bienchen! – Ja, ich bin's! Hast du heute Abend schon etwas vor?

Chef:

(kommt herein) Oh, Schatz! Du bist schon da – wie schön! *(geht zu ihr, küsst und umarmt sie und setzt sich zu ihr)*

Freundin:

(spricht ins Telefon) Du, ich ruf' dich später noch mal an, ja? Ciao! *(legt auf)*

Chef:

(eifersüchtig) Mit wem hast du gesprochen?

Freundin:

(nett) Und mit wem hast du heute schon geredet?

Chef:

???

Freundin:

Na also! – Bist du in der Angelegenheit mit deiner Frau schon weiter gekommen?

Chef:

Ja, Liebling! Es gibt nur noch einige kleine Formalitäten zu klären, dann bin ich endlich frei für dich!

Freundin:

Klingt gut! Du hast also mit deiner Frau gesprochen...?

Chef:

Na ja, ... so gut wie!

Freundin:

Soll das heißen, dass du eure Aussprache immer noch hinaus zögerst?

Chef:

(fühlt sich ertappt) Nun, wie du weißt, ist sie gerade nicht da...

Freundin:

(leicht verärgert) Ja, klar, sie ist auf Kur! Und?

Chef:

Sie war grad nicht so im Stimmung für ... Konfliktgespräche.

Freundin:

(*zynisch*) Ach ja? Sie war also nicht ‚in Stimmung‘?!

Chef:

Aber wir haben telefoniert.

Freundin:

Ihr habt also telefoniert... interessant! Tja, das machen Eheleute halt so ab und zu...

Chef:

Genau. Und da hab ich ihr's gesagt.

Freundin:

Und wie hat sie darauf reagiert?

Chef:

Na ja, ... erfreut war sie nicht gerade.

Freundin:

Das kann ich mir vorstellen. – Ach ja, Schatz: Vergiss nicht: Ich habe dir nichts versprochen und fühle mich zu nichts verpflichtet!

Chef:

Aber nein, doch, mein Käfer! Du hast alle Zeit der Welt...

Freundin:

(*distanziert*) Und nenn' mich nicht immer ‚Käfer‘! Ich bin doch kein Tier und schon gar kein kleines!

Chef:

Natürlich, Schatz! Ganz wie du willst!

Freundin:

Sag mal: Musst du mir eigentlich immer recht geben?

Chef:

Jetzt versteh' ich gar nichts mehr! Ich liebe dich doch ...

Freundin:

Lieben heißt aber auch, dass man seine eigene Persönlichkeit behält!

Chef:

Wie recht du doch hast, mein Schatz!

Freundin:

Schon wieder! Wenn du mehr Respekt hättest – vor allem vor dir selbst! – würdest du dich nicht ständig so klein machen! Du weißt dass ich das gar nicht mag!

Chef:

Ach, endlich habe ich eine wirklich selbstbewusste Frau gefunden, die weiß was sie will! (*er umarmt sie stürmisch*)

Freundin:

(wehrt ihn ab) Nicht jetzt, Liebling! Und vor allem: Nicht hier!

Chef:

(lässt sie sofort in Ruhe; nach einer kurzen Pause, geheimnisvoll) Du, ich habe eine Überraschung für dich....

Freundin:

(rückt wieder näher und ist wieder lieb zu ihm) Und? Was ist es?

Chef:

Soll ich dir' s wirklich jetzt schon verraten?

Freundin:

Ach bitte, Schatz! Spann mich doch nicht auf die Folter...!

Chef:

Was bekomme ich dafür?

Freundin:

(gibt ihm ein Küsschen) Das ist schon mal ... die Vorspeise!

Chef:

Und wann gibt' s die Hauptspeise?

Freundin:

Wenn du mir sagst, welche Überraschung du für mich hast.

Chef:

Ich habe für uns zwei eine Reise nach Miami gebucht!

Freundin:

Wie bitte? Was willst du in Zeiten wie diesen in Amerika?

Chef:

(kleinlaut) Nun, wenn du lieber wo anders hin fliegen willst, ... ich kann selbstverständlich umbuchen!

Freundin:

(streng) Es wäre mir schon sehr recht, wenn du Reisepläne vorher mit mir besprichst!

Chef:

Ja, natürlich, Schatz!

Freundin:

(steht auf und spricht ,von oben herab' zu ihm) Ich möchte darüber gern mit dir reden ... bei einem feinen Essen. In unserem Lieblingsrestaurant. Um acht Uhr!

Chef:

Ja, natürlich.

Freundin:

(stellt sich hinter ihn und legt die Arme um ihn) Ach ja: Und was deine Scheidung anbelangt: Rechne nicht damit, dass ich dann hier bei dir einziehen werden und schon gar nicht damit, dass ich für dich arbeite!

Chef:

Nein, ich erwarte mir nichts von dir...

Freundin:

Dann ist es ja gut! Dann kannst du nämlich auch nicht enttäuscht werden! *(wirft ihm eine Kusshand zu und geht hinaus)*

Chef:

Da verstehe einer die Frauen... die man hat, die will man nicht; die man haben möchte, bekommt man nur schwer oder gar nicht, und wenn man sie hat, sind sie so schwer zu halten ...

**Wenn Sie wissen möchten, wie das Stück weitergeht, kontaktieren Sie mich bitte:
ekk1@gmx.at**